

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite 15 Goldpfennige
Familienanzeigen - Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine
Gewähr übernommen werden.

Geschäftsstand für beide Teile ist
Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefe-
rung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.

Geschäft Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 304

Mittwoch, den 30. Dezember 1925.

99. Jahrgang

Einigung über den Besatzungsabbau?

Eine grundsätzliche Einigung erzielt.

U Berlin, 30. Dez. Die Vossische Zeitung läßt sich aus Frankfurt a. M. berichten, daß über die Verminderung der Besatzungstruppen zwischen London und Paris jetzt grundsätzliche eine Einigung erzielt sein soll. Von den in Betracht kommenden militärischen Stellen ist ein Plan ausgearbeitet, nach dem vom April 1926 ab nur noch zwei französische Armeekorps, nämlich das 32. und 33., im Rheinland belassen wird. Das 30. französische Armeekorps, dessen Generalstab von Wiesbaden nach Koblenz verlegt worden ist, soll dann aufgelöst werden und das Rheinland verlassen. Die Truppen werden nach Frankreich zurückkehren. Zur gleichen Zeit wird das Kriegsgericht in Mainz aufgelöst werden, sodaß nur noch die beiden Kriegsgerichte in Landau und in Trier bestehen bleiben. Es schweben weitere Verhandlungen darüber, möglichst bald aller Wahrscheinlichkeit nach im Laufe des nächsten Sommers, den rechtsrheinischen Brückenkopf Mainz, also die besetzten Teile des Regierungsbezirks Wiesbaden einschließlich der Stadt Wiesbaden und der hessischen Kreise Offenbach, Groß-Gerau und Darmstadt zu räumen.

Die Besatzungsstrafen als Handelsobjekte.

U Berlin, 30. Dez. Wie der Vol-Anz. aus London meldet, hat die französische Regierung wie vor einiger Zeit in London jetzt auch in Washington andeuten lassen, daß sie bereit wäre, die Zeitpanne für die Besetzung des Rheinlandes in Uebereinstimmung mit dem Vertrag von Versailles abzukürzen, falls Deutschland wirtschaftliche Zugeständnisse machen wolle. Sie habe besonders auf den Handelsvertrag mit Deutschland hingewiesen. Ferner wurde der Vorschlag gemacht, deutsche Eisenbahnobligationen auf den Markt zu bringen, wodurch Frankreich einen bedeutenden Gewinn im Hinblick auf die Reparationsanteile erhalten würde. Ein weiteres Moment einer deutsch-französischen Annäherung sei nach den Berichten aus Washington eine wirtschaftliche Verständigung zwischen den Industriellen beider Nationen, die bereits so gut wie abgeschlossen wäre. Deutschland wolle jedoch, so heißt es, noch die Stabilisierung des französischen Franken abwarten, ehe die geheimnisvolle Umarmung endgültig entschieden werde.

Oberkommissar Tirard tritt zurück.

U Berlin, 30. Dez. Wie die DZ aus Köln berichtet, wird der schon mehrfach angekündigte Rücktritt des französischen

Präsidenten der Rheinlandkommission, Tirard, und seiner engeren Mitarbeiter nunmehr am 1. März nächsten Jahres erfolgen. Brigadegeneral Laboris ist interimistisch zum Befehlshaber der 41. Infanterie-Division der Rheinarmee ernannt worden.

Neue Wohnungsbeschlagnahme.

Frankfurt a. M., 30. Dez. Die aus Langenschwalbach nach Oberstein-Bad verlegten französischen Alpenjägerbataillone haben trotz der bereits bestehenden Ueberlastung der Stadt durch Wohnungsfordern der Besatzungstruppen die Beschlagnahme weiterer 20 Offiziers- und Unteroffizierswohnungen durchgeführt. Entgegen einer schriftlichen Erklärung des Generals Guilleaumat, daß bis zum 1. April 1926 keine neuen Wohnungsfordern genehmigt würden, wurde auf Grund eines von ihm unterzeichneten Leistungsbefehls nunmehr die Beschlagnahme der neuen Wohnungen durchgeführt. Gleichzeitig wurde vom Armeekorpskommando Mainz mitgeteilt, daß die Stadt für alle Zukunft als äußerste Garnisonsstadt gegen das Saar-gebiet mit Besatzungstruppen belegt bleiben werde, so daß eine Milderung der Wohnungsnot — fast sämtliche Schulen sind ebenfalls belegt — auf absehbare Zeit nicht in Frage kommt.

Arbeitslosigkeit im Reich.

Sprunghaftes Steigen der Erwerbslosenzahl.

U Berlin, 30. Dez. Halbamtlich wird mitgeteilt: In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 673 315 auf 1 057 031, d. h. um rund 57 Prozent gestiegen. Im einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 613 712 auf 964 012, die der weiblichen Unterstützungsempfänger von 59 603 auf 93 019 erhöht. Zu dieser Steigerung trug nicht unerheblich die Einstellung der Arbeit in den Augenberufen bei, die alljährlich zu dieser Zeit die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in die Höhe treibt. Auch ist zu berücksichtigen, daß die Unternehmer verschiedentlich gerade jetzt am Ende des Jahres ihre Betriebe nur für einige Wochen stillgelegt und ihre Arbeiter während dieser Zeit beurlaubt haben. Diese Feststellungen ändern nichts an dem Ernst der Lage, der aus den Arbeitslosenziffern spricht.

Eine Konferenz über die Finanzierung der Notstandsarbeiten.

U Berlin, 30. Dez. Wie das Berliner Tageblatt meldet, findet am 4. Januar zwischen Reich und Ländern eine Beratung statt, in der in erster Linie das Problem der Finanzierung der Notstandsarbeiten zur Beschäftigung der Erwerbslosen geklärt werden soll.

Tages-Spiegel.

Nachdem nunmehr die Zeppelin-Gener-Spende vorläufig abgeschlossen ist, wird in Friedrichshafen mit dem Bau des neuen, deutschen Luftschiffs begonnen werden.

Ueber den Abbau der Besatzungstruppen im Rheinland soll zwischen England und Frankreich eine grundsätzliche Einigung erzielt worden sein.

Wie verlautet, soll der Generalsekretär des Völkerbundes in der nächsten Zeit nach Berlin kommen, um mit dem Auswärtigen Amt wegen der deutschen Vertretungen Fühlung zu nehmen.

Im französischen Ministerrat ist gestern durch das Nachgeben der Kartellminister eine provisorische Verständigung erzielt worden.

Zwischen Chamberlain und Mussolini fand gestern eine Zusammenkunft in Rapallo statt.

Wie englische Pressestimmen berichten, wird Ministerpräsident Baldwin unmittelbar nach Neujahr eine Umbildung des Kabinetts vornehmen.

Das Hochwasser des Rheins ist im Laufe des gestrigen Tages weiter gestiegen: Köln und Bonn sind teilweise überschwemmt.

Starke Winde und heftige Regenfälle herrschten gestern in vielen Teilen Englands. Mehrere Flüsse sind gestiegen und haben Ueberschwemmungen verursacht.

Der Redner sprach der Sozialist Liebermann, der ausführte, daß nach dem Abschluß des Locarno-Vertrages keine Notwendigkeit mehr bestehe, die polnischen Grenzen weiterhin zu schützen, wie bisher. Deutschland sei durch Locarno geschützt und bedeute keine Gefahr mehr für Polen. Die Sowjetunion sei im fernsten Osten beschäftigt. Die polnische Regierung müsse die Gelegenheit benützen, um die Ausgaben für das Heer so viel wie möglich herabzumindern. Abg. Liebermann stellte den Antrag, die Militärdienstzeit von 2 Jahren auf 1 Jahr und den Heeresbestand von 280 000 auf 150 000 Mann herabzusetzen. Von der Regierung wurde mitgeteilt, daß die Regierung einen Plan ausarbeite, wonach die Militärdienstzeit ab 1. Januar 1926 auf einjährig Jahre und die Zahl der Soldaten auf 200 000 ermäßigt werden solle. — Die Aussprache wird nach Neujahr fortgesetzt werden.

Um die internationale Wirtschaftskonferenz.

U Berlin, 30. Dez. Zur internationalen Wirtschaftskonferenz hat nach Mitteilung des Generalsekretärs des Völkerbundes eine größere Anzahl von Persönlichkeiten, die gemäß dem Beschluß des Völkerbundes befragt wurden, ob sie zur Teilnahme an den Arbeiten der Kommission zur Vorbereitung der internationalen Wirtschaftskonferenz bereit seien, zustimmend geantwortet. Es sind im ganzen 35 Persönlichkeiten aufgefordert worden. Zum Vorsitzenden der vorbereitenden Kommission hat der Rat den früheren schweizerischen Bundespräsidenten Gustav Dor, den Vorsitzenden der Wirtschaftskommission des Völkerbundes, gewählt. Er hat die Wahl angenommen.

Der Krieg in Marokko.

U London, 30. Dez. Nach einer Neutermeldung aus Rabat haben im Tazaabschnitt neue Operationen begonnen, deren Ziel in der Einnahme der Stadt Benur liegt. Die Aktion wird von den französischen Truppen, die durch Artillerie und Flugzeuge unterstützt sind, ausgeführt und entwickelt sich günstig.

Die Lage in China.

London, 29. Dez. Nach Depeschen aus Peking bereiten sich jetzt die Streitkräfte der Generale Feng und Tchangso-Lin zur Entscheidungsschlacht vor. Tchangso-Lin hat die Mandchuren wieder vollständig in seiner Gewalt, während Fung Herr über Tientsin und Peking ist. Nach der Enthauptung des „Verräters“ Kuo Sun Ling hat Tchangso-Lin zehn von dessen Unterführern aufgefordert, sich zu ergeben, was diese jedoch verweigerten, da sie unter japanischem Schutz stehen.

Der Kampf um die Abrüstung in Polen.

U Warschau, 30. Dez. In der gestrigen Sitzung des militärischen Ausschusses des Sejms fand eine außerordentlich er-

Das Kabinett Briand vorläufig gesichert.

Provisorische Einigung im Ministerrat.

Die Radikalsocialisten geben vorläufig nach.

U Paris, 30. Dez. Wie verlautet, hat sich der Ministerrat, der gestern Mittag zusammentrat, einstimmig für die Finanzprojekte Doumergs entschieden.

Nach Schluß der heutigen Beratungen teilte der Unterstaatssekretär Leval mit, daß der Ministerrat neben Sparmaßnahmen und verstärkter Erfassung der bestehenden Steuern eine Besteuerung der Börsenoperationen, der Ausfuhrerträge, eine Erhöhung der Tabaksteuer und eine außerordentliche und zeitweilige Steuer auf sämtliche Geschäftsabschlüsse im Inlande und mit dem Auslande beschlossen hat. Die letztgenannte Steuer stellt die Umsatzsteuer dar. Man hat aber, um den radikalsocialistischen Kabinettsmitgliedern entgegenzukommen, diese Bezeichnung vermieden. Die Ausleihung des Budgets soll, wie Finanzminister Doumerge bei Ausgang der Sitzung mitteilte, folgendermaßen vor sich gehen: Ausgaben: Der Fehlbetrag des Budgets 1926 beträgt 4,5 Milliarden. Nach neuen Ersparnissen von 200 Millionen Franken stellt sich der endgültige Fehlbetrag auf 4,3 Milliarden, jährliche Rückstellung der Schulden der Bank de France 2 Milliarden, jährliche Amortisierung der schwebenden Schuld 2,5 Milliarden. Insgesamt betragen die Ausgaben 8,8 Milliarden. Einnahmen: Erhöhung der bestehenden Einkommensteuer 3 Milliarden, verstärkte Erfassung der Steuern 300 Millionen, Besteuerung der Börsengeschäfte mit 1 Prozent 100 Millionen, Erhöhung der Tabaksteuer 1 Milliarde, Ausfuhrerträge 600 Millionen, außerordentliche und zeitweilige Besteuerung der Geschäftsabschlüsse in Höhe von 1,2 Prozent 3,8 Milliarden, insgesamt Einnahmen von 8,8 Milliarden.

Die im gestrigen Ministerrat erzielte Einstimmigkeit bildet in politischen Kreisen den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Das Einlenken der radikalsocialistischen Kabinettsmitglieder hat nach den unzweideutigen Äußerungen Briands von Montag niemand überrascht, dürfte aber in der Hauptsache auch darauf zurückzuführen sein, daß die Linksrufen einen Austritt ihrer Vertreter aus dem Kabinett im Augenblick für verfrüht halten. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die politische Lage erst durch die Entscheidung des außerordentlichen sozialistischen Nationalrates endgültig geklärt werden wird. Die Lage ist die, daß die radikalsocialistischen Minister einen Waffenstillstand mit Doumerge und dem übrigen Teil des Kabinetts abgeschlossen haben, der am 15. Januar, dem Wiederversammlungstermin der Kammer, abläuft. Der Kampf gegen die Pläne Doumerges, d. h. gegen die Regierungsprojekte, wird dann wieder

nicht zugunsten Briands verändert haben, da man mit Bestimmtheit annimmt, daß der sozialistische Nationalrat auch diesmal mit gewaltiger Mehrheit den Eintritt in die Regierung ablehnen wird, wodurch die Frage der Umbildung des Kabinetts im Sinne eines republikanischen Konzentrationskabinetts wieder in den Vordergrund treten wird. Man rechnet auf jeden Fall mit einer weitgehenden Verschiebung der Mehrheit infolge der Auflösung des Kartells durch die erneute Weigerung der Sozialisten, an den Regierungsgeschäften mitzuarbeiten. Die Finanzprojekte werden noch vor den Ferien in der Kammer eingebracht und mit ihrer Prüfung werden sich die Finanzkommissionen Mitte Januar beschäftigen.

Zusammenkunft Mussolini — Chamberlain.

U Rom, 30. Dez. Ministerpräsident Mussolini traf gestern um 5.30 Uhr nachmittags aus Mailand kommend in Rapallo ein, wo er mit Chamberlain eine Unterredung hatte. Dieser Unterredung wird in römischen politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen, da Mussolini anscheinend versuchen hat, Chamberlain die politische Auswirkung eines für Italien günstigen Schuldenabkommens vor Augen zu führen, um gewisse bei dem englischen Schahamt noch bestehenden Widerstände, die Italien sehr beunruhigen, zu beseitigen. Das russisch-türkische Abkommen, das hier in Rom als gegen das britische Weltreich gerichtet betrachtet wird, zumal Tschitscherin nach seiner Abreise von Berlin keine Verständigung mit Chamberlain gesucht hat, hat Mussolini hierbei wahrscheinlich als Druckmittel benützt. Allerdings kann nach dem Messagero von einer akuten Konfliktgefahr durch den russisch-türkischen Vertrag nicht gesprochen werden, wohl aber von einer Neuorientierung, deren Rückwirkung sich auf dem Balkan und auch im weiteren Europa fühlbar machen werde. Italien wird jedenfalls das Ergebnis der Londoner Verhandlungen als Prüfstein der englischen Freundschaft werten.

Wie die Morgenblätter aus Rom melden, hatte Mussolini gestern abend noch eine zweistündige Unterredung mit Chamberlain, an der auch der Unterstaatssekretär für Heereswesen, General Cavallero, teilnahm. Mussolini wird heute morgen in Rom zurück erwartet. Nachmittags tritt der Ministerrat zusammen, in dem Mussolini Erklärungen über die Außenpolitik abgeben wird.

Die Not der deutschen Städte.

Eine Mahnung zur Sparsamkeit.

El Berlin, 29. Dez. Der Vorsitzende des Deutschen Städte- tags, Oberbürgermeister Böh-Verlin, gewährte einem Vertreter der Telegraphenunion eine Unterredung, in der er sich über die augenblicklich im Vordergrund des Interesses stehenden kommunalpolitischen Fragen äußerte. Die deutschen Städte werden nach Ansicht des Oberbürgermeisters zur Behebung der sozialen Nöte in diesem Winter nur wenige Notstandsmaßnahmen durchführen können. Das, was notwendig ist, werden sie bei der von Tag zu Tag wachsenden ungeheuren Arbeitslosigkeit nicht bewältigen können, weil ihnen die erforderlichen Mittel durch die Finanzausgleichspolitik des Reiches und der Länder entzogen worden sind. Die späte Zuweisung neuer, insbesondere sozialer Aufgabenseiten seitens des Reiches an die Gemeinden ohne gleichzeitige Herabgabe von Mitteln hat die deutschen Gemeinden in eine überaus schwierige Lage gebracht, die sie zwingen wird, ihren Bürgern neue Lasten aufzuerlegen. Das sind Lasten, die mittelbar durch das Reich herbeigeführt worden sind. Die Finanzpolitik der Gemeinden wird im kommenden Jahr davon ausgehen müssen, daß im Reich und in den Ländern endlich eine sparsame Verwaltung erreicht wird, die es ermöglicht, den Interessen der Gemeinden entgegenzukommen. Die Gemeinden selbst werden die höchste Sparsamkeit anwenden müssen, um bestehen zu können. Ihre Maßnahmen werden besonders dahin zu richten sein, daß sie dazu beitragen, daß die Wirtschaft in Deutschland wieder in Gang kommt, die Volkskraft wieder aufgebaut und im Endziel die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf dem Weltmarkt wieder hergestellt wird.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Darlehen der Reichsregierung für öffentliche Notstandsarbeiten.

El Berlin, 29. Dez. In der Öffentlichkeit ist von einem 100-Millionen-Fonds gesprochen worden, der nunmehr zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ausgeschüttet werden sollte. Damit hat es, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, folgende Bewandnis:

Der Reichsarbeitsminister kann zur Unterstützung von Maßnahmen, die geeignet sind, den Abbau der Erwerbslosenfürsorge zu fördern, insbesondere zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheiten für die Erwerbslosen, Darlehen oder Zuschüsse aus Reichsmitteln bewilligen. Zu diesem Zweck werden ihm in jedem Haushaltsjahr bestimmte Mittel zur Verfügung gestellt. Sie werden in erster Linie zu Darlehen für öffentliche Notstandsarbeiten verwendet. Von den Mitteln, die nach dem Haushaltsplan 1925 für die produktive Erwerbslosenfürsorge bereitgestellt, ist ein erheblicher Teil schon im Laufe des Haushaltsjahres verausgabt worden. Die noch vorhandenen Mittel sollen unter entgegenkommenden Bedingungen den Gebieten zugutekommen, die besonders unter Erwerbslosigkeit zu leiden haben und hier zur beschleunigten Einleitung weiterer Notstandsarbeiten dienen. Die Bewilligung von Reichsmitteln setzt voraus, daß die Länder den gleichen Betrag für die produktive Erwerbslosenfürsorge verwenden. Die Mittel, die damit insgesamt zur Verfügung stehen, reichen zweifellos aus, um die Notlage der Arbeitslosen fühlbar zu vermindern.

Deutschland und der Völkerbund.

Deutschlands Vertretung beim Völkerbund.

El Berlin, 29. Dez. Wie die Telegraphen-Union erfährt, entbehren die in einem Berliner Montagsblatt gebrachten Mitteilungen über die Vertretung Deutschlands beim Völkerbund jeder Grundlage. Dem Reichspräsidenten sind noch keine positiven Vorschläge zugegangen, sodaß er also auch noch keine Stellung zu dieser Frage nehmen konnte. Im Uebrigen darf daran erinnert werden, daß die drei großen europäischen Staaten, England, Frankreich und Italien keineswegs einen ständigen Vertreter in Genf unterhalten, vielmehr lassen sie sich dort entweder durch ihren Ministerpräsidenten oder durch ihren Außenminister vertreten. Nur wenn diese verhindert sind, oder

in weniger wichtigen Fällen, wird jeweils eine besondere Persönlichkeit hierzu ernannt werden. So sind z. B. Boncourt in Frankreich und Lord Robert Cecil in England von Fall zu Fall zu Vertretern ihrer Staaten bestimmt worden, während z. B. England in den drei letzten Tagungen des Völkerbundes nur vom Außenminister Chamberlain vertreten wurde. Nur kleinere Staaten und auch sonst nur die entfernt liegenden, wie etwa Brasilien, unterhalten aus praktischen Gründen einen ständigen Vertreter im Völkerbund. Es ist anzunehmen, daß sich Deutschland bei seinem Eintritt in den Völkerbund der Uebung der drei anderen großen europäischen Staaten anschließen wird, und daß die Interessen des Reiches in Genf im Allgemeinen vom Reichsaussenminister gewahrt werden, für den in besonderen Fällen jeweils ein Vertreter ernannt wird.

Gegen die Entrenchung der völkischen Minderheiten.

El Berlin, 29. Dez. Der Abgeordnete von Lindeiner-Blau und andere Mitglieder der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei haben folgende Interpellation im Reichstag eingebracht: „Die im Dezember abgehaltene Tagung des Völkerbunds hat bewiesen, daß dieser nicht geneigt ist, mit dem bisherigen System der Entrenchung der völkischen Minderheiten zu brechen. Die Aufrechterhaltung der Verfahrensordnung in Minderheitenfragen macht eine wirksame Einflussnahme auf das Schicksal der nach Millionen zählenden deutschen Minderheiten unmöglich. Die deutsche Regierung und insbesondere der Reichsaussenminister haben gerade die Möglichkeit der Fürsorge für die deutschen Minderheiten als einen der wichtigsten Gründe für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund immer wieder bezeichnet. Unter Bezugnahme auf die in der 129. Sitzung des Reichstages vom 2. Dezember 1925 gestellte Anfrage des Abgeordneten Freiherrn v. Freytagh-Loringhoven, Dr. Spahn und anderer Mitglieder der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei Nr. 1668 vom 11. Dezember 1925, fragen wir die Reichsregierung, welche Folgerungen sie aus diesem Verhalten des Völkerbundes in der Minderheitenfrage zu ziehen denkt und ob sie insbesondere entschlossen ist, den deutschen Beitritt zum Völkerbund von einer grundsätzlichen Aenderung der Minderheitenpolitik des Völkerbundes abhängig zu machen.“

Polnische Intrigen im Völkerbund.

El Paris, 29. Dez. Die B. Z. meldet: Berlinag vom Echo de Paris sieht anlässlich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund eine vollständige Umgestaltung des Völkerbunds voraus. Es sei vereinbart, schreibt er, daß Deutschland einen ständigen Sitz erhalte. Aber auch andere Staaten stellen dasselbe Verlangen, so insbesondere Spanien und Brasilien, aber auch in der letzten Zeit Polen. Polen hat bereits gewisse Vorführer diplomatischer Art in dieser Richtung unternommen. Es begründet sein Verlangen damit, daß die Mehrzahl der Fragen, die Deutschland vor den Völkerbund bringen wird, Polen direkt angehen. Es geht das Gerücht, daß auch der ständige Generalsekretär Sir Erik Drummond, der im Vertrag von Versailles auf Lebenszeit ernannt worden sei, zurückzutreten beabsichtigt.

Deutscher Dampferdienst nach französischen Kolonien.

El Paris, 29. Dez. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, verhandeln Bevollmächtigte deutscher Schiffahrtsgesellschaften, darunter der Wörman-Linie, der Sapag und des Norddeutschen Lloyd, mit dem Ministerium des Auswärtigen Amts über das Recht, in den französischen Kolonien anzulegen und einen regelmäßigen Dampferdienst mit den wichtigsten Schiffsplätzen der französischen Kolonien einzurichten. Die französische Regierung hat bisher die Erlaubnis zum Anlegen in den alten französischen Kolonien, wie Indochina und Nordafrika, gegeben. Für die früheren deutschen Kolonien ist dieses Recht noch nicht eingeräumt worden, doch gehen die Verhandlungen, die unabhängig von den Wirtschaftsverhandlungen und außerhalb der deutschen Bottschaft geführt werden, mit Aussicht auf Erfolg vorläufig weiter.

Grenzwischenfälle.

Ein italienisch-schweizerischer Zwischenfall.

El Basel, 29. Dez. In dem Dorfe Arogne bei Lugano im Kanton Tessin ereignete sich ein italienisch-schweizerischer Zwischenfall. Der Bürgermeister der italienischen Gemeinde Campione geriet in Arogne während eines Tanzes mit dem früheren Italiener, jetzt naturalisierter Schweizer Crivelli, den er vor einiger Zeit hatte in Campione verhaften lassen, der aber geflüchtet war, in ein Handgemenge. Crivelli mit seinen Brüdern und Freunden belagerten den Bürgermeister mit seinen Freunden, die sich in dem Tanzlokal verschanzt hatten. Der Bürgermeister von Arogne mußte einige Soldaten aus Lugano zum Schutze der Italiener kommen lassen. Erst unter Bedeckung von Gendarmen konnte der Bürgermeister Vitalini nach Campione zurückkehren. Die drei Gebrüder Crivelli wurden verhaftet. Das politische Departement hat sofort eine genaue Untersuchung über die Angelegenheit angeordnet. Die italienische Regierung hat sofort die Grenze sperren lassen.

Ein russisch-afghanischer Zwischenfall.

El Paris, 29. Dez. Nach einer Meldung der Daily-Mail haben russische Truppen einen Grenzposten in der Provinz Badachshan im Nordosten von Afghanistan überfallen. Der Kommandant des afghanischen Postens wurde getötet.

Der russisch-afghanische Grenzwischenfall wird in englischen Regierungskreisen nicht als sehr ernst angesehen. Man weiß darauf hin, daß sich in dieser Gegend sehr oft Grenzwischenfälle ereignen. Es handle sich nicht um reguläre Truppen, sondern um eine Art von herumstreifenden Banden, die keinerlei Befehle von Moskau erhalten hätten. Das Fluggebiet des Drus sei in den letzten Monaten sehr häufig von einer Art Grenzkrieg heimgesucht worden.

Berschärfung der Diktatur in Spanien.

El Madrid, 29. Dez. Ein Dekret der neuen Regierung bestimmt, daß alle Verbrechen und Vergehen gegen den König, sowie alle Fälle von Majestätsbeleidigung den Zivilgerichten entzogen und zur Aburteilung Kriegs- und Standgerichten zu überweisen sind. Das Dekret erregt einiges Aufsehen, da im Königreich selbst bisher in den allerersten Fällen Prozesse wegen Majestätsbeleidigung zur Verhandlung gekommen sind, und da die Hauptfeinde der Monarchie, Professor Unamuno und Blasco Ibanez in Paris außerhalb der Reichweite der spanischen Justiz leben. Man bringt das Dekret mit neuerdings aufgetretenen Gerüchten in Verbindung, nach denen eine Verschönerung aufgedeckt sein soll, die angeblich auch in Militärkreisen Anhänger hat und sich zum Ziel setzt, die gegenwärtige Zivildiktatur noch im Januar zu stürzen. Die Verschönerung soll sich auch gegen die Person des Königs richten. Ein anderes Dekret, das gleichfalls am Weihnachtstage erschienen ist, bedroht alle Grundbesitzer mit schweren Geldstrafen, falls sie dem Fiskus gegenüber ihren Besitz zu verschleiern oder zu verheimlichen versuchen. Für besonders traffe Fälle wird mit der Einziehung des nicht deklarieren Besitzes zu Gunsten des Staates gedroht. Der Finanzminister hofft, mit dieser drakonischen Maßnahme, die ihm viele Feinde machen wird, das Steuerertrömen beträchtlich zu erhöhen. Gerade der größere Grundbesitz verstand es bisher, die Steuerbestimmungen zu umgehen.

Kongreß der indischen Nationalisten

El London, 29. Dez. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, wurde der Kongreß der indischen Nationalisten in Calcutta in Anwesenheit von 50 000 Personen, darunter 3000 Delegierten eröffnet. Frau Saro Jini Maibou leitete die Versammlung. Gandhi brachte eine Entschließung ein, worin den Indiern in Südafrika die volle Unterstützung in ihrem Kampfe zugesagt wird. Dann wurde der südafrikanischen Regierung der Vorschlag gemacht, daß über Streitigkeiten aus dem Abkommen, das zwischen Smuth und Gandhi im Jahre 1914 getroffen wurde, ein Schiedsgericht entscheiden soll. Am Sonntag sprach auf dem Kongreß Professor Homes von der Pennsylvania-Universität und der amerikanischen Arbeitervereinigung. Er betonte unter großem Beifall der Versammlung die amerikanischen Sympathien für Indien und für die Befreiungsbewegung des indischen Volkes.

Gold.

Ein Menschenschicksal.

Roman von Wilhelm Perbert.

60 Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Als der Matenhof der ruhige Freundlichkeit des anderen sah, wurde er mutiger. „Du wärst so einer,“ meinte er, aber immer noch mit unsicherer Stimme, „einer für mi! Gut könnt' i' di' brauchen! Tausendmal besser noch als der Herr Pfarrer. Einen schönen Taglohn hätt' i'!“

Martil hob das blühende Weid hoch in die Luft und ließ es in den knorrigen Fichtenloos niederfallen, daß es in der Mitte auseinanderflog. Er lachte. „Wer sollt' dem Herrn Pfarrer 's schlechte Holz machen,“ sagte er, „dös die frommen Bauern ihm liefern?“

„Hel!“ fing Veri, der den anderen schon halb geneigt glaubte, dringender an. „Was verlangst? Wann stehst' ein? Sag' i' Mir is 's recht! Der Herr Pfarrer kriegt alleweil wieder einen Taglohn für sein bißl' Arbeit!“

„Setz' i' ihn Martil fest an.“

„Blag' di' net, Matenhof!“ meinte er ruhig. „Sehn' i' dich bringen mi' net aus'm Pfarrhof. Weißt' eh, warum!“

Veri suchte zusammen.

Eine Weile war es ganz still zwischen den beiden, nur die Holzschettelein flogen vor Martil's Peil so regelmäßig von dem Holz, als ob den eine Maschine spalte. „Martil,“ sagte der Matenhof dann bekommen — jäh stieg wieder einmal seine Schuld in ihm empor — „Martil, wie geht's ihm denn alleweil — dem Gott-helfer!“

„Gut!“ sagte der andere mit lachenden Augen. „Gut! Gott g'iegn' s' ihm!“

„Dös freut di'!“ antwortete Veri unruhig, nicht wissend, wie das angeht, wozu ihm plötzlich der Gedanke gekommen.

„Du, Martil,“ sagte er dann unsicher, „du, Martil, 's is doch eigentlich eine rechte Verantwortung von der G'mein', daß sie i'ht dem Herrn Pfarrer die ganze Sorg' aufhut für das Kind — dös fällt mir auf einmal ein — du, Martil, da schau, ein Hundert — wenns Kind hie und da was braucht, weißt', ein besseres Brödl oder ein wärmeres Zylinder — und die alte Traudl, fällt mir g'rad' ein, is ja auch da! Könn' auch dieweil was nötig hab'n — das alte Leut — da nimm!“

Es war, als ob ihm die Banknote in der Hand brenne, bis er sie losbrachte.

Martil hatte seine Arbeit niedergelegt und war an den Zaun getreten. Nicht einen Blick wart er auf den blauen Schein, der in den Fingern Veris zitterte. „Matenhof!“ sagte er ruhig, aber bestimmt. „Ein für allemal: Dem Herrn Pfarrer wird die Sorg' net zu schwer werd'n um 's Kind und die Traudl — für die Zwei sorg' i', verstanden!“

Sein Auge blühte.

„Die Meinung war 's falsche, Matenhof!“ entgegnete Martil. „Sehn' i' dich 's Kind — 'a, komm' nur 'rein — jederzeit — bist ja der Vater — aber 's andere is mei' Sach', verstehst'!“

Scheu, fast erschrocken wich Veri zurück.

„Na, na,“ sagte er, „s is scho' recht nachher! Wenn's ihm nur gut geht! Sonst hab' i' nix wissen wollen! Bistat di' Gott, Martil!“

„Bistat di' Gott auch!“ nickte der andere und blühte dem Matenhof nach, der rasch den schmalen Gartenweg hinauszog.

„s muß net gut ausschau'n in dem!“ murmelte der Pfarrer Tagwerker. Dann machte er zufrieden sich wieder an seine Arbeit.

Es sah auch wahrhaftig nicht gut aus in Veri. An diesem Morgen hatte es den ersten Konflikt zwischen den jungen Ehegatten gegeben.

Mit dem Herbst war der Versuch in Gestalt Fuchsiners an Dori neuerdings heranaetreten. Na, ob

sie denn gar nicht ans Ausruhen, ans Sicherholen dächte? Er hätte geradezu eine glühende Sehnsucht, einmal ein paar Wochen etne andere Luft zu atmen, andere Menschen zu sehen, die überreizten Nerven unter fremden Eindrücken ausspannen. Man könne ja in die Residenz gehen und von da auf ein paar Wochen in ein Bad.

Schon längst hatte Fuchsiner der jungen Frau soviel von den Wundern des Badelebens vorgeschwärmt, daß ihr der Wunsch, davon zu amegnen, in der Seele krante. Wenn sie bisher damit zurückgehalten, so trug eine gewisse Scheu vor Veri daran die Schuld. Er sah den kostspieligen Haushalt seiner Frau mit immer scheeleren Augen an. Unberechenbar und insonsequent, wie er in seiner ruh'losen Geldgier war, konnte er selbst an einem Abend Blumen schwerer und teurer Weine vertilgen und seinen Freunden vorsetzen; wenn aber am anderen Morgen der Bore, der die Post aus dem Markte brachte, allerhand Pakete aus der Residenz, aus Berlin, Wien, Leipzig, ja wohl gar aus Paris für die Frau Fuchsiner bei sich führte, dann verbiß Veri seinen Aerger oft nicht, bis er ins Haus kam, sondern fing vor den Diensthofen, vor Kommenden und Gehenden in einer für Dori äußerst verletzenden Weise zu murren und zu schelten an. Dazu kam, daß sie unter Fuchsiners Beirat mehrere von den oberen Stuben des alten Hofes sich hatte gänzlich modernisieren lassen. Große Fensterröcke waren eingesetzt und mit Spiegelrahmen, ein Erkerstübchen mit Glasmalereien ausgestattet worden. Die Wände trugen die feinsten Tapeten, die Decken das kostbarste Gemälde und von den Möbelhändlern kamen immer neue Wunder an hellen, seidebezogenen Möbeln, an hohen, reichen Venetianerspiegeln, an tausenderlei Tand und Schnickschnad, wie er einer modernen Dame unentbehrlich ist.

Kleine politische Nachrichten.

Die Ablösung der französischen Truppen in Wiesbaden. Die Ablösung der französischen Besatzung durch englische Truppen geht jetzt rascher vor sich. Fortgesetzt treffen neue Abteilungen ein. Die offizielle Uebergabe der Kommandogewalt an die englische Besatzung ist für Mittwoch vormittag vorgesehen.

Deutsche Weihnachtsgesellschaften an das amerikanische Volk. Vermittels in Deutschland hergestellter besonderer Schallplatten verbreitete die Westinghouse-Gesellschaft durch ihre Rundfunkstationen in Pittsburg, Chicago, New York, Springfield (Massachusetts), Hastings (Nebraska) deutsche Weihnachtsgesellschaften des Außenministers Dr. Stresemann, des früheren Staatssekretärs Dr. Bredow, des Reichstagspräsidenten Loebbe und Dr. Edeners an das amerikanische Volk.

Vergleich im Fall Höfle. Wie die Morgenblätter einer Korrespondenz entnehmen, ist zwischen der Witwe Höfle und dem Fiskus ein Vergleich auf der Grundlage zustande gekommen, daß Frau Höfle für ihre Person 3000 M. und für jedes Kind 600 M. jährlich erhält.

Eine Abrüstungsnote an Oesterreich. Die Votschastertkonferenz hat der österreichischen Regierung eine Note zugehen lassen, in der verlangt wird, daß die noch rückständigen Abrüstungsmaßnahmen durchgeführt werden. Die Votschastertkonferenz teilte ferner mit, daß sofort nach der Durchführung der Abrüstung die Militärkontrolle dem Völkerbund übertragen werde. In Wiener politischen Kreisen verlautet, daß eine gleichlautende Note auch in Budapest überreicht werden soll.

Standrecht im ungarischen Hochwassergebiet. Da in den durch das Hochwasser bedrohten Gebieten der Komitate Vefes und Bihar Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit begangen worden sind, wurde über diese Gebiete das Standrecht verhängt.

Neubildung des Kabinetts Pasitsch. Das Kabinett Pasitsch hat eine teilweise Umbildung durch Ernennung des radikalen Mittelisch zum Verkehrsminister sowie des radikalen Jovanowitsch zum Landwirtschaftsminister erfahren.

Annahme des polnischen Agrargesetzes im Sejm. In einer außerordentlichen Sejm-Sitzung wurde das Agrargesetz nach mehrstündiger Abstimmung mit allen Verbesserungen, die der Senat gemacht hatte, angenommen.

Steigen der Arbeitslosigkeit in Schweden. Im November ist die Arbeitslosigkeit in Schweden um 37 Prozent gestiegen. Die Unterstützungsgefuche erreichten Ende November die Zahl von 18 000, 2166 Arbeiter wurden mit staatlichen Hilfsarbeiten beschäftigt, 1045 in Gemeinden und 496 mit staatlichen Arbeiten für Gemeinden. Die Ausgaben hierfür betrugen im November 292 412 Kronen und über vier Millionen Kronen von Januar bis November 1925.

Aus aller Welt.

Der Rhein und seine Nebenflüsse führen Hochwasser.

Der Wasserstand des Rheins ist in Köln von 4,40 m auf 5,07 m gestiegen. Das Wasser steigt stündlich um 10 cm. Auch die Mosel ist um 1,80 m gestiegen. Sie zeigt einen Pegelstand von 5,20 m. Das Wasser steigt weiter um etwa 9 cm in der Stunde. Bei Trier mußten die Keller der am Ufer gelegenen Häuser geräumt werden. Sämtliche Nebenflüsse von Rhein und Mosel führen Hochwasser.

U. Köln, 30. Dez. Der Kölner Pegel zeigte gestern abend 7 Uhr einen Stand von 7,31 gegen 6,81 gestern mittag. Das Wasser steigt immer noch 6 Ztm. in der Stunde. Die Straßen am Rhein vom Laystapel bis zur Hängebrücke sind vollständig überflutet. Die Straßenbahn mußte umgeleitet werden. Man ist eifrig damit beschäftigt, Holzstöße zu bauen, um den Verkehr zwischen den Häusern aufrecht erhalten zu können. Infolge des hohen Wasserstandes ist die Schiffsbrücke Koblenz-Ehrenbreitstein gestern morgen für jeglichen Verkehr gesperrt worden. Heute vormittag dürfte mit dem allgemeinen Verbot für die Schifffahrt zu rechnen sein. In den Straßen der Unterstadt Köln ist das Hochwasser bereits in die tiefer gelegenen Wohnungen eingedrungen.

Dänische Flugexpedition nach Japan.

Das dänische Heeresflugwesen plant für Ende März eine Flugexpedition nach Tokio und zurück. Der Flug soll mit zwei Fokker-Doppeldeckern mit 450 PS-Napier-Lion-Motoren ausgeführt werden. Verhandlungen mit den Regierungen, deren Gebiet überflogen werden soll, sind bereits eingeleitet. Die Route wird wahrscheinlich über Deutschland, Oesterreich, Jugoslawien, Rumänien, die Türkei und Indien führen. Die Flugzeuge sollen von Premierleutnant Botved und Leutnant Herzhend geführt werden.

Ein schweres Eisenbahnunglück in Spanien.

Der Expresszug Madrid-Cartagena ist 30 Km. von Murcia entsetzt entgleist. Ein Wagen 1. Klasse und ein Wagen 3. Kl., die beide vollbesetzt waren stürzten in den Abgrund. Da die telegraphischen und telephonischen Verbindungen unterbrochen sind, ist die Zahl der Toten und Verletzten noch unbekannt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 30. Dezember 1925.

Das Hochwasser.

Welches seit Sonntag die Nagold und die Bäche aus Wald und Gau infolge der Schneeschmelze und starker Regengüsse üben, ist seit Dienstag morgen leicht zurückgegangen. In Calw stehen ein Teil der Bäckhofstraße und eine Straßenstrecke bei „Waldhorn“ unter Wasser, ebenso sind viele Keller der in unmittelbarer Nähe des Flusses liegenden Häuser durch das Hochwasser des Wassers in Mitleidenschaft gezogen. Außerhalb der Stadt ist die Nagold an vielen Stellen über die Ufer getreten und hat weite Weidenflächen überschwemmt. Bei weiterem Nachlassen der Regengüsse darf man mit einem baldigen Rückgang des Hochwassers rechnen.

In Rottenburg wurde gestern abend das Gebiet am Wöhrd überschwemmt. Der Wöhrdweg ist nicht mehr passierbar und es mußte ein Hilfssteg über den Wöhrdbüchle geschlagen werden, um den Zugang zum Schlachthaus und zur Uhrenfabrik von der Stadtfeste aus zu ermöglichen. In Tübingen hat der Plutokanal an der Neckarbrücke sein Bett verlassen. Die angrenzenden Rasenflächen stehen unter Wasser. Auch bei Lustnau wurde ein großes Gebiet des Neckarlaufes unter Wasser gesetzt. In Tuttlingen ist die Donau über ihre Ufer getreten und das Tal gleicht einem See. In die der Donau nächstliegenden Häuser drang Wasser ein und verursachte Schaden. Zwischen Besigheim und Walsheim sind die Wiesen teilweise überschwemmt. In Heilbronn hat der Neckar beim Kranenbüschel die Staatsstraße überschwemmt. Der Verkehr wird über die Schienen geleitet. Weiter oben ist der Neckar ebenfalls ufervoll und in den Niederungen über die Ufer getreten. In Gundelsheim mußte...

werden. In Offenau steht Wasser in der Mühle. In Gaildorf bildeten Koster und Kottal am Sonntag einen großen See. In Pfullingen ist die Schatz zwischen der Spinnerei Unterhausen und Pfullingen über die Ufer getreten und hat die Wiesen überschwemmt.

Fahrtpreismäßigung zugunsten der Jugendpflege.

Von dem beim Kultministerium bestehenden Würt. Landesauschuß für Jugendpflege wird mitgeteilt, daß die Geltungsdauer der von der Reichsbahndirektion Stuttgart für das Kalenderjahr 1925 ausgestellten Bescheinigungen zwecks Erlangung der Fahrpreismäßigung zugunsten der Jugendpflege ohne weiteres bis zum 28. Februar 1926 verlängert worden ist. Neue Bescheinigungen werden zunächst nur bis zu diesem Zeitpunkt erteilt.

Nachlaß der Kirchensteuer für Kriegs- und Unfallbeschädigte.

Durch einen Erlaß der evangelischen Oberkirchenbehörde vom 22. Dezember werden die Kirchengemeinden ermächtigt, bedürftigen Kriegs- und Unfallbeschädigten, bei denen eine Beschränkung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 30 Prozent festgestellt ist, die Kirchensteuer der Landeskirchensteuer 1925 für die Steuerjahre 1-7 über den Rahmen des landeskirchlichen Haushaltsplans hinaus bis zu demjenigen Hundertsatz nachzulassen, der der festgestellten Beschränkung entspricht. Es kann z. B. einem Kriegsbeschädigten mit 60 Prozent Kriegsbeschädigung in Steuerjahre 5 an der Kirchensteuer von 6 M. der Betrag von 3,60 M. nachgelassen werden, so daß ihm noch 2,40 M. zu bezahlen verbleiben. Den Kirchengemeinden empfiehlt der Erlaß, die Ortskirchensteuer im gleichen Umfang nachzulassen.

Jubiläumsfeier des Lokomotiv-Beamtenvereins Calw-Altensteig.

Am 1. Januar 1926 werden es 25 Jahre, daß in Calw eine Lokomotiv-Station errichtet wurde. Mit dieser Anlage kamen damals 6 Lokomotiv-Personale, also 6 Lokomotivführer und 6 Lokomotiv-Heizer nach Calw. Im Jahre 1903 wurde dann ein Lokomotiv-Beamtenverein Calw-Altensteig gegründet. Seit dieser Zeit hat Calw als Lokomotiv-Station ständig an Bedeutung gewonnen und damit wurde auch das Personal erhöht; im Jahre 1913 erreichte dieses mit 90 Lokführern und -Heizern seinen Höchststand. Am 20. Dezember beging nun der hiesige Lokomotiv-Beamtenverein eine Jubiläumsfeier, verbunden mit einer Weihnachtsfeier im Gasthaus zum Ohsen. Der Verein hatte seinen Jubilaren Diplome und Becher mit Widmung anfertigen lassen. Durch die Ungunst der Zeit war es ja bisher nicht möglich gewesen, jeden Einzelnen an seinem 25. Dienstjahre zu ehren und so gab es unter den Jubilaren Veteranen von über 30 Jahren schweren verantwortungsvollen Diensten. Zur Feier waren außer den Angehörigen des Vereins 19 Jubilare und 1 Vertreter der Kreisleitung erschienen. Nach der Begrüßung durch den Vorstand des Vereins hielt ein Kollege als Nicht-Jubilare die Festrede. Daran anschließend erfolgte die Ueberreichung der Diplome und Becher. In 3 folgenden Reden von Jubilaren wurde der Dank dieser dem Verein gegenüber ausgesprochen. Zum Ausdruck kam hierbei auch die Schwere dieses Berufs. Die Laufende von Kilometer, die diese Lenker eines Eisenroses zurücklegen, sind reich an Gefahren und nicht viele der Mitreisenden eines Zuges wissen, mit wieviel Aufmerksamkeit und Anspannung aller Kräfte Führer und Heizer die Eisenbahnfahrt bequem und gefahrlos machen. Ein reichhaltiges Programm wurde sodann flott abgewickelt und von allen Mitwirkenden in dankenswerter Weise das Beste gegeben. Die Namen der in so schöner Weise geehrten Jubilare seien hier bekannt gegeben: Gottfried Barth, Werkstättevorsteher, Friedrich Berger, Lokomotivführer, Karl Eschenbächer, Lokomotivführer, Jakob Gläser, Lokomotivführer, Paul Hartmann, Oberlokomotivführer, Albert Jung, Lokomotivführer, Wendolin Luz, Werkstättevorsteher, Heinrich Mühlberger, Lokomotivführer, Georg Reischer, Lokomotivführer, Wilhelm Rometsch, Lokomotivführer, Johannes Roth, Lokomotivführer, Wilhelm Sapper, Lokomotivführer, Wilhelm Schiele, Lokomotivführer, Franz Schmid, Lokomotivführer, Jakob Schment, Lokomotivführer, Georg Vollmer, Lokomotivführer, Karl Vögele, Lokomotivführer, Jakob Weber, Lokomotivführer, und Heinrich Weisenberger, Lokomotivführer. — Möge ihnen allen vergönnt sein, nach der harten Arbeit dereinst auch die verdiente Ruhe genießen zu dürfen.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Bei milden westlichen Luftströmungen ist für Donnerstag und Freitag Fortsetzung des unbeständigen, vielfach bewölkten und auch regnerischen Wetters zu erwarten.

Der Bau des Zeppelinluftschiffes wird nach Neujahr begonnen.

Stuttgart, 30. Dez. Im Hause des Deutschtums fand gestern abend zur Entgegennahme des vorläufigen Ergebnisses der Zeppelinspende eine Sitzung statt, an der auch Dr. Hugo Edeker teilnahm. Der Vorsitzende der Zeppelinspende in Württemberg, Generalkonsul Dr. Wanner, dankte der Presse für ihre Mitwirkung und teilte mit, daß bisher in Württemberg 181 088,36 M. eingegangen sind. Ohne Zweifel würde die Summe von 200 000 M. erreicht werden, da noch verschiedene Gemeinden ausstehen. Die Unkosten für die Propaganda haben nur 2,8 Prozent betragen. Dr. Edeker schilderte hierauf die Schwierigkeiten, die der Sammlung im Reich und besonders in Preußen gemacht wurden. Württemberg habe als einziges Land die Sammlung vorläufig beendet. Die Sammlung sei keineswegs in Deutschland miflungen. Vielmehr werde sofort nach Neujahr mit dem Bau des Luftschiffes begonnen. Schätzungsweise sind in Deutschland bisher 1,50 Millionen aufgebracht worden. Sehr wahrscheinlich werden die Begriffsbestimmungen für die deutsche Luftfahrt aufgehoben und es kann dann das große 100 000 Kubikmeter-Luftschiff in Angriff genommen werden.

Stuttgart, 29. Dez. Unter Leitung des Infanterieführers der 5. Division (Stuttgart), Generalleutnant Wöllwarth, findet Mitte Januar eine mehrtägige Winterübung von größeren Teilen der 5. Division im Raume Tübingen-Hechingen-Reutlingen statt. An der Übung sind beteiligt das 2. und 3. Bataillon des 18. (Württ.) Infanterieregiments aus Stuttgart und des 14. (Bad.) Infanterieregiments aus Tübingen und Konstanz, die 3. (Württ.) Abteilung des 5. Artillerieregiments (Ludwigsburg), Teile des 18. Reiterregiments, der 5. Nachrichtenabteilung, des 5. Pionierbataillons und der 5. Fahrbatterie.

Stuttgart, 29. Dez. Nach einer Bekanntmachung des Ernährungsministeriums finden am Sonntag, den 14. Februar 1926 die Wahlen von 48 Mitgliedern der Landwirtschaftskammer durch die Landwirte, einschließlich der forstwirtschaftlichen und Gärtnerarbeiten in allen vier Wahlbezirken des Landes statt. Zum Vorsitzenden der Landeswahlkommission wurde Präsident von Sting, der Vorstand der Zentralstelle für Landwirtschaft, zu seinem Stellvertreter Ministerialrat Dr. Springer

Stuttgart, 29. Dez. Infolge der raschen Schneeschmelze ist der Neckar in den letzten Tagen stark gestiegen. Schon von weither hörte man sein mächtiges Brausen. Die beiden Holzbrücken beim Wasserwerk hier und zwischen Mettingen und Brühl sind infolge des Hochwassers gefährdet und für den öffentlichen Verkehr gesperrt worden.

Stuttgart, 29. Dez. Der Neckar führt infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage Hochwasser. Gegen Sontheim zu hat er die Höhe des Ufers erreicht, darüber hinaus ist er stellenweise über die Ufer getreten.

Stuttgart, 29. Dez. Bei dem Gewittersturm am hl. Abend schlug der Blitz in unmittelbarer Nähe der am Karfreitag dieses Jahres getroffenen Stelle an der Linde beim Gänzgarten in die Erde. Zwei weibliche Personen gingen in diesem Augenblick an der Stelle vorüber. Einer der Personen, einer verheirateten Frau, wurden dabei die Haare leicht verjengt. Die andere kam mit dem Schrecken davon.

Stuttgart, 29. Dez. Am Sonntag früh brach im Dach des Hauses des Fabrikanten Schlauber ein Brand aus. Den rasch herbeigeeilten Mannschaften der Freiw. Feuerwehr und den Wehren der Firmen Gebr. Jungmans und H. U. gelang es, den Brand auf den Dachboden zu beschränken, der vollständig ausbrannte. Wegen des eindringenden Wassers mußten die beiden unteren Stockwerke teilweise geräumt werden und wurden die Möbel in das z. Zt. unbewohnte Schloß verbracht.

Stuttgart, 29. Dez. Abends nach 3 Uhr brach in der Werkstätte der Uhrenfabrikation von A. Kopp Feuer aus. Durch rasches Eingreifen von in der Nähe überaus Mitgliedern des Musikvereins und Kirchenchors konnte aber der schon ziemlich fortgeschrittene Brand gelöscht und größeres Unglück vermieden werden. Die Brandursache scheint Kurzschluß zu sein.

Stuttgart, 29. Dez. In große Lebensgefahr kamen vor Weihnachten einige Telegraphenarbeiter, die im unteren Stadteil die Leitungen ordneten. Ein Drahtstrang kam auf die elektrische Hochspannung zu liegen und setzte im Nu die mit dem Draht verbundenen Männer in ein Lichtmeer. Ein Arbeiter mußte mit äußerster Kraftanstrengung vom Draht gerissen werden. Ein vorbeifahrender Radler wurde vom Fahrzeug geschleudert, ohne daß er eigentlich mit der Leitung in Berührung gekommen war. Wie durch ein Wunder nahmen die Beteiligten aber weiter keinen bleibenden Körperschaden.

Stuttgart, 29. Dez. Ein schweres Unglück passierte am zweiten Weihnachtsfeiertag am Allmendinger Bahnhof. Ein 16jähriges Mädchen von Ehingen kam beim Umsteigen unter den Zug und wurde jämmerlich zugerichtet. Die Leiche wurde am Bahnhof aufgebahrt und am andern Tag nach Ehingen übergeführt. Groß war der Schmerz der Mutter, die von der Reise ihrer Tochter keine Ahnung hatte. Nach dem Ergebnis der Untersuchung fällt auf das Eisenbahnpersonal keine Schuld.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

1 holl. Gulden	1691,6
1 franz. Franken	155,7
1 schweiz. Franken	813,4

Börsenbericht.

Stuttgart, 29. Dez. Auch heute herrschte an der Börse große Geschäftstillheit, aber die Kurse konnten sich behaupten.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktenbörse vom 29. Dezember. Weizen märk. 246-252, pomm. 246-252; Roggen märk. 148 bis 155, pomm. 148-155; Sommergerste 187-214; Wintergerste 156-170; Hafer märk. 163-174; Weizenmehl 33,25-36,50; Roggenmehl 22,75-24,75; Weizenkleie 11,50-11,80; Roggenkleie 10-10,25; Viktorierbisen 26-33; kleine Speiserbisen 22 bis 24; Futtererbsen 19,50-20,50; Peluschken 18-19; Adersbohnen 21-22; Widen 21-22; Lupinen blaue 12-12,50; Lupinen gelbe 12-14,25; Rapskuchen 15-15,25; Leinukuchen 23,60 bis 23,80; Tordenschnitzel 8,30-8,50; vollk. Zuckerschnitzel 21,20 bis 21,50; Torfmelasse 7,70-7,80; Kartoffelflocken 14,90 bis 15,50; schwächer.

Stuttgarter Schlachtmarkt.

Stuttgart, 29. Dez. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachtvieh waren zugeführt: 39 Ochsen, 17 Bullen, 150 Jungbullen, 165 Jungzinder, 63 Kühe, 761 Kälber, 1277 Schweine, 21 Schafe. Alles verkauft. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 47-51 (letzter Markt 46-50); 2. 34-44 (1-43); Bullen 1. 51-54 (48-50); 2. 43-49 (40-46); Jungzinder 1. 52-55 (50-54); 2. 42-50 (40-48); 3. 35-40 (34-37); Kühe 1. 30-41 (30-40); 2. 19-30 (18-29); 3. 13-18 (13-17); Kälber 1. 78-81 (72-76); 2. 72-77 (65-70); 3. 84-68 (59 bis 64); Schafe 1. 62-67 (64-69); 2. 36-58 (unv.); Schweine 1. 92-93 (90-91); 2. 89-91 (87-89); 3. 87-89 (84-86); 4. 85-87 (82-84); Sauen 60-73 (58-76) M. Verlauf des Marktes: mäßig belebt. Nächster Markt: Dienstag, 5. Januar.

Schweinepreise.

Crailsheim: Käufer 64-74, Milchschweine 30-40 M. — Riedlingen: Milchschweine 36-40, Käufer 50-68, Mutter-schweine 220-260 M. — Schweningen: Milchschweine 27 bis 32 M. — Tuttlingen: Käufer 65, Milchschweine 24-35 Mark das Stüd.

Fruchtpreise.

Riedlingen: Weizen 10,90-11, Gerste 10,25-10,70, Haber 9,10-9,20 M. — Alten: Weizen 12,25, Gerste 10,50, Haber 9 M. — Lauingen: Weizen 12, Roggen 8,40, Gerste 9,60, Haber 8,60 M. der Ztr.

Kirchliche Nachrichten.

Kath. Gottesdienst.

An Silvester: 8 Uhr vorm.: Gottesdienst in Bad. Liebenzell. 6 Uhr abends in Calw Jahresabschlussfeier mit Predigt und Andacht.

An Neujahr: 8 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Predigt und Amt; 2 Uhr: Andacht. Sonntag, 3. Jan.: Gottesdienst wie an Neujahr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Donnerstag, 31. Dez. abds. 9.30 Uhr: Jahresabschlussfeier. Freitag, 1. Jan. nachm. 2 Uhr: Bezirksgemeindefest. Sonntag, 3. Jan. vorm. 9.30 Uhr: Predigt, Früher; abds. 3 Uhr Predigt, Pink. Von Montag bis Freitag abends 8 Uhr: Allianz-Gebetswochen. St. Amheim.

Donnerstag, 31. Dez. abends 9 Uhr: Jahresabschlussfeier. Freitag, 1. Jan., nachm. 2 Uhr: Bezirksgemeindefest in Calw. Sonntag, 3. Jan., vorm. 10 Uhr und nachm. 1.30 Uhr Gottesdienste. Von Montag bis Freitag abends 8 Uhr Allianz-

Stadtgemeinde Calw.
**Die städtischen Kanzleien sind Samstag,
 2. Januar 1926 geschlossen.**
 Für Ständesamtssälle bleibt die Kanzlei
 des Stadtschultheißen-Amtes
 jedoch von morgens 11-12 Uhr geöffnet.
**Die Rentenangelegenheiten
 werden am Donnerstag, 31. Dez. 1925,
 morgens erledigt.**
 Calw, den 30. Dezember 1925.
 Stadtschultheißenamt: **Schneer.**

Wegen Abschlussarbeiten sind
**unsere Kassenschalter
 am 31. Dezember 1925
 nur bis 1/2 1 Uhr geöffnet.**

**Creditbank
 für Landwirtschaft und Gewerbe
 Spar- und Vorschußbank.**

Bad Teinach, den 29. Dez. 1925.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und
 aufrichtiger Teilnahme, die wir anlässlich des
 Hinscheidens unserer hochbetagten Mutter

Frau Chr. Fleck †
 Witwe

erfahren durften, für die trostreichen Worte
 des Herrn Pfarrers Gutbrod, für den erheben-
 den Gesang des verehrlichen Doppel-Quartetts,
 ferner für die sehr zahlreiche Begleitung zu
 ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem
 Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bozener-Mäntel
 Summi-Mäntel
 Pelertinen
 Windjacken

Reichert

Führt Qualitätsware!
 ▲▲▲

Für morgen bestimmte

größere Vergünstigungs-
 und Familien-Angelegen
 wollte man heute schon

rechtzeitig aufgeben!

**Frauen-
 Schönheit**

verleiht ein rosiges, jugendfrisch.
 Antlitz u. ein zarter schöner Teint.
 Alles dies erzeugt die allein echte
Stechenpferd-Seife
 die beste Lillienmilchseife
 v. Bergmann & Co., Radebeul.
 Überall zu haben.

In Calw zu haben bei: Ritter-Drogerie O. E. Kistowski;
 R. Hauber, Seifensieder; G. Pfeiffer, Kol.-War.;
 Fr. Lamarter; J. Odermatt, Friseur; Wilh. Winz, Friseur.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

**Weinbrand
 Malaga
 Sherry**
 offen
 und in Flaschen

**Das Beste ist eben
 doch bei der Kälte**
 ein Glas heißen Weinpunsch,
 hergestellt mit der altbekannten
 Rotwein-Punschessenz aus der

**Arac, Rum,
 Zwetschgen-
 und Kirsch-
 wasser,
 Punsch-Essenzen**

Alten Apotheke - Calw

**Arrak
 Rum
 Wein
 Schaumwein**

empfiehlt
**Ritter-Drogerie
 Bahnhofstr.**

Südweine

die besten, ärztlich
 empfohlenen
**Kräftigungs-
 und
 Krankenweine**
 wie
Malaga
 hell und dunkel
 von M. 1.60 an
Samos Insel
 sehr fein M. 2,-
Madeira
 herb u. kräft. M. 2.40
Vermouth Torino
 bei Magenver-
 stimmung M. 2.40
Blutroter Süßwein
 M. 1.50
 ohne Fl., ohne Steuer

bei
K. Otto Vinçon
 Wein • Likör
 Feinkost

Ski

reichhaltiges Lager,
 billige Preise.
Schleich,
 Salzgasse 62.
 Auf Wunsch Teilszahlungen!

Eine hornlose, hoch-
 trächtige
 **Ziege**

kauft
Gall, Agenbach
Eine Ziege
 zum Schlachten verkauft
 der Obige.

Schmieh.
 Einen 12 Str. schweren



Zugochsen
 verkauft oder tauscht gegen
 ein Paar Zugtiere
Mich. Luz.

Auf Sylvester

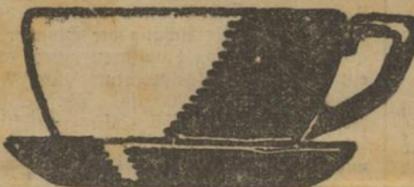
ladet zu
Punsch, Grog
 und
Berliner Pfannkuchen
 ein
Café Hammer.

Ferner empfehle
**Punsch-Essenzen,
 Rum, Arrac und Liköre.**

**Empfehle für Wirte und
 Wiederverkäufer:**

Prima: **Heidelbeergeist
 Kirschwasser
 Zwetschgenwasser
 und Obstbranntwein**

**W. Wurster
 Branntwein-Großhandlung.**



Serva-Kaffee

beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernsprech-
 Nummer 120.

Auf Sylvester

empfehle
**Berliner
 Pfannkuchen
 feine Liköre
 Rum Arrac**
H. Häubler
 Konditorei, Bahnhofstr.

Gehingen.
 Wegen Aufgabe der Vieh-
 haltung verkaufe ich am
 31. Dez. mittags 1 Uhr

**zwei junge
 Kühe**



darunter eine hochträchtige,
 erstklassige Milchkuh.
 Frau Ziegler, Witwe,
 zum „Hirsch“.



Keine Milchschweine
 ans Fressen gewöhnt, ver-
 kauft Donnerstag, 31. Dez.,
 vormittags 10 Uhr Landwirt
Lürcher, Speßhardt.

Pfannkuch

Wir empfehlen:
**Frische
 Tafelbutter**
 1/2 Pfd. **1. 10**

Blumenkohl

Pfannkuch

9 Pfd. Ia. Eier, verkauft
 ca. 20 Proz. Mh. 6,76 franko
**Dampfkäsefabrik
 Rendsburg.**

Eine gute

**Muz- u. Schaff-
 Kuh**

samt Kalb verkauft
J. Wensch, Simmozheim

Ein Paar starke

**Läufer-
 Schweine**

hat zu verkaufen
**G. Reinhardt,
 Schmied.**

**Veteranen-
 Verein**
 — Calw —

Der Verein hält am
**Freitag, den 1. Januar 1926,
 nachmittags 4.30 Uhr im „Hotel Waldhorn“**
 einen

Familien-Abend

verbunden mit Theateraufführungen
 und Gabenverlosung.

Die verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen
 sowie Freunde u. Gönner sind herzlich eingeladen.
 Vorstand.

Empfehle auf Sylvester

Berliner Pfannkuchen

Feine Liköre • Punschessenzen

Eugen Hayd, Konditorei.

Feuerwerk

en gros

en detail

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

H. Köhm am Markt.

Vorzügl. preisw. alter

**Rotwein offen
 Burgunder
 Bordeaux
 Beltliner**
 etc. in Flasch. empfiehlt

**K. Otto Vinçon
 b. Vereinshaus.**

**Notizbücher
 Notizblocks
 Bleistifte
 Radiergummi**

Evang. Buchhandlung
CARL SPAMBALG,
 Hermannstraße.

TAPETEN

in großer Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER
 Bahnhofstraße.

Bei Husten! Keiserkeit!
 Verschleimung gebraucht
 man Dr. Ballebs
 dest. Hustentropfen
O. E. Kistowski,
 Ritter-Drogerie.

Althengstett.
 Einen neuen

Einpännerwagen
 zwei emailierte

Badewannen

eine
**Intter-
 schneidmaschine**
 verkauft

**Gottlieb Betsch,
 Badeanstalt.**

Auf Sylvester

empfiehlt

**Berliner
 Pfannkuchen,
 feinste Liköre
 Appak, Rum
 und Punsch-
 Essenzen**

**With. Sachs
 Conditorei**

Einige neue i. Qual.
 Gummiwalzen in
 Bringmaschinen unter
 Garantie Fr. Herzog
 b. „Rübe“

Haarpfängen

repariert
J. Obermatt, Friseur.

Neue Nähmaschine im Auf-
 trage für M. 130.— zu ver-
 kaufen. Herold, Pforzheim,
 Westf. 67. Nähmaschinen-
 Handlung.

Liefers

Bleibemigtur
 für gesunde Kühe, die zu viel
 rindern und nicht aufnehmen.
 Niederlage:

**Calw. Neue Apotheke,
 Alte Apotheke.**

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!